

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 50

Artikel: Die Schatztruhe des Don Ramirez di Leyra [Ende]
Autor: Doyle, Conan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schatztruhe des Don Ramirez di Leyra

Erzählung von Conan Doyle

Die Arme hielt sie nach vorn, der Körper war verdreht und das Gesicht beseucht: es war mein erster Offizier, Armstrong. Ein zweiter Blick belehrte mich, daß er tot sei. Ein paar Augenblicke stand ich wie versteinert da und rang nach Atem. Dann flog ich auf Deck, rief Allardyce zu Hilfe und stürzte mit ihm in die Kabine zurück.

Wir zogen den unglücklichen Burschen unter dem Tisch hervor. Als wir sein blutüberströmtes Haupt im Lichte sahen, wechselten wir Blicke aus; ich weiß nicht, welcher von uns beiden bleicher war.

„Genau, wie der Brasilianer“, sagte ich.

„Ganz genau“, murmelte der Schotte. „Gott steh' uns bei! Sehen Sie nur auf seine Hand! Das ist diese Höllenkiste!“

Er hob die rechte Hand des Toten in die Höhe: sie hielt den Schraubenzieher umklammert, den er am Abend zuvor hatte verwenden wollen.

„Er hat die Kiste öffnen wollen, Kapitän. Er wußte, daß ich die Wache hatte, und daß Sie schließen. Er ist davor gekniet und hat das Schloß mit diesem Werkzeug öffnen wol-

len. Dann ist ihm etwas geschehen, und da hat er den Schrei ausgestoßen, den Sie vernahmen.“

„Allardyce“, flüsterte ich, „was kann ihm denn geschehen sein?“

Der zweite Offizier winkte mir zu und zog mich in seine Kabine.

„Hier können wir sprechen“, sagte er, „ohne befürchten zu müssen, daß uns jemand hört. Was glauben Sie, Kapitän, steht in dieser Kiste?“

„Ich gebe Ihnen mein Wort, Allardyce, ich habe keine Ahnung davon.“

„Nun, ich kann mir nur eine Erklärung denken, die allen Tatsachen gerecht wird. Denken Sie an die Größe des Kastens! Denken Sie an all die schweren Beschläge, die beliebig viele Löcher im Holze verdecken können! Denken Sie an das Gewicht! Vier Männer waren nötig, die Kiste zu schleppen. Und vor allem denken Sie daran, daß zwei Männer es versucht haben, das Schloß zu öffnen, und daß beide ihren Tod dabei fanden! Nun, Kapitän, welchen einzigen Schluss gestatten diese Umstände?“

Ich konnte mir noch keine Erklärung bilden. Es war doch ausgeschlossen, daß ein Mörder, ein Mensch, sich in dieser Kiste verberge, die schon so lange unterwegs war. Und selbst wenn dies möglich sein sollte, wer käme denn auf den unverständlichen Gedanken, sich in einer Kiste einzuschließen und eine Seereise darin zu unternehmen? Nein, davon konnte keine Rede sein. Daher starre ich den Offizier immer noch verständnislos an.

„Ein Mensch verbirgt sich darin“, sagte er triumphierend. „Sie kennen ja die politischen Verhältnisse in diesen südamerikanischen Staaten. Ein Mann kann diese Woche Präsident sein und in der nächsten schon mit allen Hunden geheizt werden. Wie oft kommt es vor, daß einer sich nur durch eine gewagte Flucht retten kann! Ich wette, es steht ein wohlbewaffneter, verzweifelter Bursche darin, der entschlossen ist, sein Leben bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.“

„Und wie soll er sich denn ernähren?“

„Er könnte vielleicht genügend Nahrung in dieser großen Kiste mit sich führen. Aber ich glaube, das braucht er gar nicht. Sie sind

Zum Schreiben!



Zum Rechnen!



Zum Addieren!



ALLEINVERTRETUNG

THEO MUGGLI

ZÜRICH 1 · Bahnhofstr. 93

Telephon Selinau 63.58

Vermietung / Umtausch / Reparaturen

Elektr. Spar-Boiler „Cumulus“

Die führende Marke!

Unentbehrlich für jeden sparsamen Haushalt.

VERLANGEN SIE UNSERE KATALOGE.

Fabrik elektr. Apparate Fr. Sauter A.-G. Basel.

Technisches Bureau: ZÜRICH, Tuggenerstr. 3.

„WINTERTHUR“

Unfall-

Lebens-

Haftpflicht-, Kautions-,
Diebstahl- und Auto-
mobil-Versicherungen

versicherungen mit und
ohne Gewinnanteil
Rentenversicherungen

Schweiz. Unfallversicherungs-
Gesellschaft
in Winterthur

Lebensversicherungs-
Gesellschaft
in Winterthur

Auskunft und Prospekte
bereitwilligst durch die
Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur
oder deren Generalagenturen.



Mütter!!
Eure Kinder

wachsen heraus, und die Erinnerung an ihre Kleinkinderjahre verblaßt. Darum photographiert Eure Kleinen! Nichts lehrt uns die Kleinen besser beobachten und sie verstehen, als sie in ihren Spielen und kindlich drolligen Beschäftigungen zu photographieren. Welch wertvolle Erinnerungen sind solche Bilder für die Kinder in späteren Jahren. Aber achten Sie auf gutes Aufnahmematerial.

Agfa-Rollfilme und -Filmpacke
sind hoch lichtempfindlich, einfach zu verarbeiten, bei Tages-
licht einzulegen und IMMER schnell aufnahmebereit.
Agfa-Photographie ist leicht.

VERLANGEN SIE das
AGFA-PHOTO-LEHR-
BUCH A 7 mit vielen prakt.
Winken, es kostet beim
Photohänd-
ler od. direkt
zu beziehen
von der
Generalvertretung:
FRITZ KLEIT, ZÜRICH
Tödistrasse 9.
Katalog, Prospekt gratis.

Agfa

BERLIN SO 36



doch auch schon im Osten gewesen! Erinnern Sie sich nicht der seltsamen Geschichten, die man von den Fakiren berichtet? Und ich habe am Orinoko gehört, daß die Indianer dort ein Geheimmittel besitzen, das sie monatelang von Speise und Trank unabhängig macht. Kleine weiße Pillen sind es, die Hunger und Durst einschläfern; ich habe schon gehört, daß Leute mit ein paar dieser Pillen die längsten Reisen im Schiffskielraum ausgehalten haben, ohne einen Bissen zu essen oder einen Schluck zu trinken."

Von den Fakiren hatte ich nun wohl solche Geschichten gehört; und was ihnen möglich war, konnte schließlich ein anderer Mensch auch vollbringen. Ich weiß nicht mehr recht, ob ich damals allen Ernstes an die Erklärung meines Zweiten glaubte. Jedenfalls hatte mir die Geschichte die Nerven so verfeuelt angespannt, daß mein nächster Gedanke der war, die Möglichkeit einer Wiederholung des gräßlichen Ereignisses auszuschalten.

„Die Hauptfrage ist,“ sagte ich daher, „was wir tun sollen?“

Ich dachte daran, die Kiste ins Meer zu versenken, möchte sie nun Schäze bergen oder nicht. Aber dieser Gedanke kam meinem phlegmatischen Schotten nicht. Er glaubte felsenfest an seine Erklärung und meinte:

„Der Mensch ist ein gefährlicher Bursche, der vor nichts zurücksteht. Wie wäre es, wenn wir einen Strick um die Kiste binden und sie eine halbe Stunde ins Meer hängen würden? Dann könnten wir sie ohne Gefahr öffnen. Oder wie wär's, wenn der Zimmermann einen dichten Holzverschlag darum bauen würde oder noch besser einen Blechmantel, so daß keine Luft mehr hineinkommen könnte, trotz verborgener Luflöcher?“

Der Gedanke, einen hilflosen Menschen auf diese Weise zu ersäufen oder zu ersticken, war mir unbehaglich.

„Na, hören Sie, Allardyce!“ sagte ich ärgerlich. „Sie werden doch nicht im Ernst glauben, daß eine ganze Schiffsmannschaft sich von einem einzelnen Mann in einer Kiste terrorisieren läßt? Wenn er da drin ist, werde ich ihn schon herausholen!“

Mit diesen Worten eilte ich in meine Kabine und holte meinen Revolver.

„So, Allardyce,“ sagte ich, als ich zum Offizier zurückkehrte, „kommen Sie jetzt! Sie öffnen das Schloß, und ich werde Wache stehen.“

„Um Gottes willen, wissen Sie auch, was Sie tun wollen?“ rief Allardyce. „Zwei Menschen haben bereits ihr Leben bei dieser Gelegenheit eingebüßt, und das Blut des letzten ist noch nicht eingetrocknet auf dem Teppich da!“ —

„Um so mehr haben wir Grund, ihn zu rächen!“

„Gut, Kapitän! So lassen Sie mich wenigstens den Zimmermann holen. Drei sind hier besser als zwei, und er ist ein großer, kräftiger Mensch.“

Er verließ die Kabine, um ihn zu holen, während ich bei der gestreiften Truhe zurückblieb. Ich glaube nicht, daß ich mich so leicht einschüchtern lasse, aber ich war froh, daß der Tisch zwischen mir und diesem spanischen Altertum stand. Bei dem zunehmenden Tageslicht begannen die roten und weißen Streifen sichtbar zu werden, und ich konnte die merkwürdigen Eisenarbeiten und Holzschnitzereien unterscheiden, mit denen fleißige Handwerker die Truhe mit liebender Sorgfalt verziert hatten. Jetzt kam der Offizier in Begleitung des Zimmermanns zurück, der eine Axt in der Hand hielt.

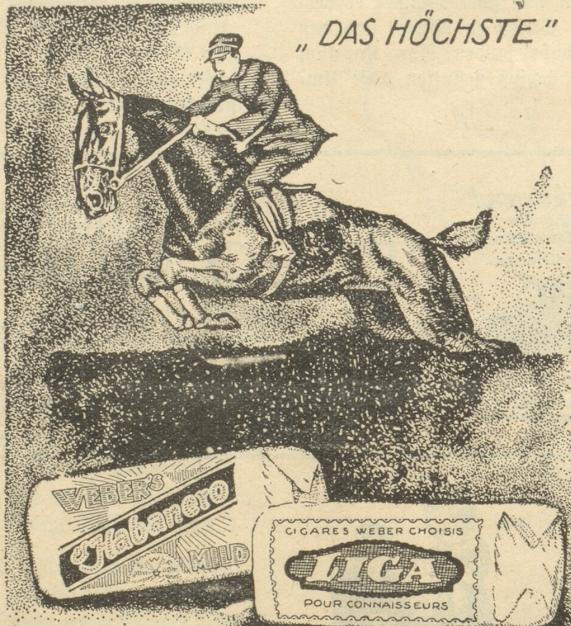
Beim Anblick des Leichnams erblaszte der Mann und meinte schaudernd: „Das ist eine schlimme Geschichte! Und Sie glauben, es sei etwas in dem Kasten versteckt?“

„Ohne Zweifel“, erwiderte Allardyce, und räumt den Schraubenzieher in die Hand, der noch von gestern her auf dem Tische lag. Dann warf er den Kopf zurück und biß die Zähne zusammen, wie ein Mann, der seinen Hut sammeln muß. „Ich werde,“ sagte er, „das Schloß zurückziehen, wenn Sie mich beide unterstützen wollen. Wenn der Kerl mich angreifen will, so schlagen Sie mit Ihrer Axt drauf, Zimmermann! Geben Sie Feuer, Kapitän, sobald er die Hand erhebt!“

Er kniete vor der Kiste nieder und wollte den Schraubenzieher durch den Spalt stoßen.

„Halt!“ flüsterte ich ihm zu. „Legen Sie sich auf den Boden, und machen Sie es von unten her. Wenn er nach Ihnen schlagen will, sieht er Sie nicht!“

Die Aufregung dieses Augenblicks ließ
(Fortsetzung Seite 8)



WEBER SÖHNE AG MENZIKEN
SCHWEIZ

Crem.
Waschanstalt &
Kleiderfärberei
Sedolin
Chur
Vertrauenshaus
Tel. 181
Ablagen an grösseren Ortschaften

„La Grande Marque“
Camus Frères, Prop.
COGNAC
Otto Bächler, Zürich 6
Turnerstraße 37. Tel. Hott. 48/5.
Generalagent für die Schweiz.
Vertreter gesucht.

I. Variété-Theater
„Trischli“
St. Gallen
Auftreten nur erstklassiger
Künstler und Künstlerinnen
des In- und Auslandes.
Täglich Vorstellungen.
a. Weine. - Vorzügliche Küche.
Eigene Schlächterei. A. Esslinger

Kräuteröl
allein echt mit dieser Marke
zu Einreibungen
gegen **GICHT, RHEUMATISMUS, JASCHIAS**
Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 3.—
HERGESTELLT v. FELIX VOGT, DRUG. OBERDISSBACH

Gesunde Nerven
schafft
Elchjina

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

ST. GOTTHARD
HOTEL
ZÜRICH

mich an die Existenz des Mannes in der Kiste glauben, an der ich zuvor noch halb gezwungen hatte.

Zur Rechten stand mit erhobener Axt der Zimmermann, zur Linken hatte ich mich mit vorgehaltinem Revolver so aufgestellt, daß ich beim Schießen nicht befürchten mußte, mein Gegenüber zu treffen. Vor der Kiste lag der Schotte auf dem Boden und schob nun vorsichtig den flachen Stahl in den Spalt. Allardyce schrie: „Achtung, los!“ das Schloß schnappte zurück, und der Deckel flog, wie von kräftiger Hand geschwungen, hoch. Ich hatte das Gefühl, als öffne die Truhe einen riesigen Rachen, um nach uns zu schnappen.

Aber unsere Enttäuschung — oder sage ich besser, unsere Erleichterung? — war groß. Wir sprangen alle beide zurück, als der Deckel

auffuhr, ich, bereit, zu schießen, der Zimmermann mit erhobener Axt. Aber es regte sich nichts mehr. Da traten wir herzu, um einen Blick ins Innere der Kiste zu werfen. Zu unserem großen Erstaunen fanden wir, daß die Kiste leer war. Nur etwa drei Zentimeter unter der Innenseite des Schlosses war, offenbar an einem Nagel, ein schwerer, großer, gelber, glänzender Ring an der Wand aufgehängt. Seine Farbe und die fein ausgeführte künstlerische Arbeit verrieten, daß dieser Ring eine goldene Armbrust von unschätzbarem Werte sein mußte. Über außer diesem Gegenstande, der bei einer Plünderung der Kiste vielleicht übersehen worden war, konnten wir in der alten, gestreiften Schatztruhe nichts entdecken als Staub.

„Weiß Gott!“ rief Allardyce und starrte

hinein, ohne über die Sachlage klar zu werden. „Wo kommt denn in aller Welt das Gewicht der Kiste her?“

„Sehen Sie sich mal diese Bretter und den Deckel an, wie dick die sind! Und da diese gewaltige Metallsfeder, die hat schon ein hübsches Gewicht!“

„Die ist dazu da, den Deckel zurückzuschlagen und ihn offen zu halten“, meinte der Zimmermann. „Sehen Sie, er fällt nicht wieder zu! Was bedeutet diese Inschrift da unten am Boden? Es ist wohl Deutsch?“

„Die Inschrift meldet, daß die Kiste im Jahre 1606 von Johann Rothstein in Augsburg verfertigt worden ist.“

„Das ist ein gutes Stück Arbeit. Aber sie wirft nicht viel Licht auf die Ereignisse. Was meinen Sie, Herr Kapitän? Die Arm-

(Fortsetzung Seite 9)

Blutarm?

Dann hilft
Winklers Eisen-Essenz

Burgermeisterli
beliebter
Apéritif



Nur echt von:
E. Meyer, Basel



Ulicus gegen Influenza, Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr, Gicht, Leberleiden, Gallensteine. (ähnlich Wildungen) bei Nieren- und Blasenleiden, Grieß- und Steinbildung.
Helene
Fortunatus stark alkalisches Jodwasser.
Belvedra Eisensäuerling.
Theophil bestes schweizerisches Tafelwasser.
 Prospekte mit Analysen gratis erhältlich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen oder bei **Passugger Heilquellen A.-G., Passugg.**

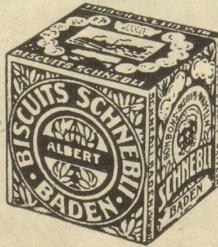
Schützen die einheimischen Produkte! Man befrage den Hausarzt!



CIGARETTES PUR MARYLAND
GAULOISES — fr. 1.—
ELEGANTES — " 80

Schnebli
Albert - Biscuits

Schnebli
Petit-Beurre
auch in Kleinpackungen erhältl.



als Touren-Proviant, zum Pick-Nic etc. das Beste.
Ver angen Sie ausdrücklich

Schnebli
Biscuits.



Wadenbinde
MARKE „Mont Cervin“
Das beste
für den Jäger

Aus guter, weicher
Loden. In gerade
und „spiral“
überall erhältlich.
FABRIKANTEN:

FÜRST & CIE. WÄDENSWIL

Ich gab ihm keine Antwort. Ich war von dem Vorfall tief erschüttert und erkannte nicht einmal die Komik, die in dem vorgehaltenen Revolver lag, mit dem ich der Gefahr hatte auf den Leib rücken wollen. Ohne ein Wort zu sagen, steckte ich ihn wieder ein.

Das also war das Geheimnis der gestreiften Schatztruhe des alten Don Ramirez in Leyra, und so waren die von ihm in Terra Firma und der Provinz Veraquas zusammengegauerten Schätze behütet gewesen! Möchte der Dieb noch so schlau sein, die goldene Armspange konnte er nicht von anderen wertvollen Gegenständen unterscheiden; im Augenblitze, wo er sie berührte, wurde die furchterliche Feder ausgelöst, die blitzende Stange zerschmetterte ihm das Haupt, der Schlag schleuderte ihn zurück, der Deckel fuhr selbsttätig wieder zu, und das Schloß schnappte ein! Wie viele Menschen, sagte ich mir, mochten der Erfindung des Augsburger Mechanikers zum Opfer gefallen sein! Und als ich an die Geschichte dachte, die diese gräßliche gestreifte Truhe haben mochte, war mein Entschluß rasch gefaßt.

„Zimmermann, holen Sie drei Mann und schaffen Sie die Truhe auf Deck!“

„Soll sie über Bord geworfen werden, Kapitän?“

„Jawohl, Allardyce. Ich bin im gewöhnlichen Leben nicht abergläubisch, aber es gibt Dinge, denen die Nerven eines Seemanns nicht gewachsen sind.“

„Kein Wunder, daß die Brigg so schlimmes Wetter zu bestehen hatte, Kapitän, mit einem solchen Teufelswerk an Bord. Uebrigens fällt das Barometer stark, und es ist höchste Zeit!“

Im Nebelpalster-Verlag in Rorschach ist erschienen:



Separatdruck aus dem Nebelpalster

40 bunte Zeichnungen in Farbendruck mit Versen von Karl Böckli

Luzerner Tagblatt: Karl Böckli zwingt mit seinen Karikaturen über den Sport sogar einen Philosophieprofessor zum Lachen, nicht zu reden von den Sportlern, die über ihre eigenen Bilder den Hochstand oder einen Humpf in die Lust machen werden. Das erzählende Bilderbuch erschien im Nebelpalster-Verlag in Rorschach.

In Halbleinen gebunden mit farbigem Umschlag 8 Fr. — Zu beziehen beim Verlag in Rorschach und durch jede Buchhandlung.

Jetzt ruht sie auf dem Meeresgrund, tausend Fäden tief. Ich habe mal gehört, daß der Seegrund später wieder trockenes Land werden soll. Wehe dem Manne, der die alte Truhe findet und von Neugier getrieben öffnet.

— Ende. —

Literatur.

Hans Müsli's Wunderkommode, von E. Zücker, Heft 2 der „Freizeit-Werke“, herausgegeben und vertrieben von der Schweiz. Stiftung Pro Juventute, Zürich, verlegt beim Actapfel-Verlag, Preis 50 Rappen broschiert.

Die Jugend muß dazu angehalten werden, ihre Freizeit fruchtbringend auszunützen und alle ihre Kräfte und Gaben in den Dienst der Arbeit und zum Wohle der Gemeinschaft zu stellen. Die „Freizeit-Werke“, die sich unter der schweizerischen Jugend bereits großer Beliebtheit erfreuen, geben mit viel Phantasie Anleitung zum Sparen, zum Schaffen von nützlichen Dingen aus scheinbar wertlosen Gegenständen und zum Wiederbrauchbar machen von allerlei Abschaffware. — So berichtet das vorliegende Heft in origineller Weise von einem interessanten Versuch, aus verachteten Absfällen etwas Geschicktes und Nützliches zu machen.

*

„Blühender Blödsinn“. 1000 Witze von Ernst Warlich, 200 Seiten, Titelbild von Koch — Gotha, Preis gebunden Mr. 3.50. Mar Hesses Verlag, Berlin B. 15.

Ein gutes Witzenbuch ist selten. Das vorliegende macht seinem Titel alle Ehre. Die 1000 Witze und Anekdoten sind durchwegs schlagend. Der Autor hat seine Witze in 20 Jahren auf Berufstouren, an Stammtischen, in der Eisenbahn, auf Wandertouren, an Bord des Schiffes, im Kaffeehaus, auf Festlichkeiten, in den Garderoben der Kabarets und Varietés gesammelt. Man kann sich daran ungefähr denken, welch manngültige Fülle sprudelnder Witze dabei zusammenkommt. Meister Koch — Gotha hat den Inhalt in einem Titelbild von urkomischer Wirkung festgehalten. Freunde guten, herzerquickenden Humors, die sich und anderen fröhliche Stunden bereiten wollen, seien auf dieses lustige Buch besonders hingewiesen.

Daher warteten wir gar nicht auf die drei Seeleute, sondern schleptten die Truhe hinaus, der Offizier, der Zimmermann und ich, und warfen sie mit Beihilfe eines Matrosen über Bord. Das Wasser spritzte weiß auf, und verschlungen war die gestreifte Truhe vom Ozean.

Eine Skizze Ihres Lebens gratis.

„SIE KÖNNEN IHRE SORGEN VERJAGEN“ sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann?

Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investierungen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.

Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt: „Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit grosser Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wunder voll.“

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 0,50 Frs. (keine Geldmünzen einschliesslich) beifügen zur Bestreitung des Postos, der Schreibgebühren usw. Adr.: ROXROY, Dept. 3321 G, Emmastraat 42, Haag (Holland). Briefporto n. Holland: 30 Cts.



Gummi

Bettunterlagen, Frauendouche, Suspensorien, Leibbinden, Thermometer, Glyzerinspritzer, sowie alle Sanitäts- und Gummi-Artikel.

E. KAUFMANN
Sanitäts-Geschäft
Kasernenstr. 11, Zürich 4

Preisliste A gratis.

Neo-Satyrin
das wirkamste Hüftsmittel
gegen
vorzeitige
Schwäche bei
Männern
Glänzend degutachtet von den
Ärzten.
In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!
Generaldepot:
Laboratorium Nadolny
Basel, Mittlere Straße 37.

**Sei ein Mann,
rauche Stumpen
und Cigarren!**

Man sieht es gerne, dass die junge Generation wieder Stumpen raucht, es verrät eine gewisse Männlichkeit und Reife.